

N. N., : Frühlingsgebet (1885)

- 1 Wieder wallen die süßen Lüfte
- 2 Und den farbigen Brautkranz
- 3 Flieht die Erde, die ewig junge
- 4 Wieder in's perlenglitzernde Haar;
- 5 Aufleuchtend erglüht
- 6 Zu neuer Freude das Auge,
- 7 Das zum Staube sich trüb' gesenkt;
- 8 Hoffend wendet das Herz sich
- 9 Der Zukunft zu,
- 10 Die sich golden aufthut,
- 11 Und auf die Lippen drängt,
- 12 Innig geflüstert
- 13 Sich das tiefste Gebet der Seele.

- 14 Selten in
- 15 Ist der fröhliche Lenz gekehrt,
- 16 Und meine Blüthen
- 17 Hast du mit Schauer umweht und Frost,
- 18 Finster waltendes Schicksal:
- 19 Hast mich früh hinausgedrängt,
- 20 Mit dem Leben zu kämpfen,
- 21 Und strenge Nothwendigkeit
- 22 Verscheuchte die süßen Bilder,
- 23 Welche die Dichtung spinnt,
- 24 Die sorgenlose, die ewig
- 25 Heitere Göttin.

- 26 Gabst du den Kampf, ich habe gekämpft!
- 27 Wirst du die Sonne mir verhüllen,
- 28 Im Dunkel werd' ich suchen den Weg —
- 29 Eins nur begehre ich.

- 30 Laß mir die Seele frei von Bitterniß,

31 Daß mir immer traut und verständlich
32 Die Sprache sei,
33 Die der Mai spricht,
34 Daß keine Rose vergebens
35 Den köstlichen Hauch mir entgegenwehe,
36 Kein Lied,
37 Das freier Kehle wirbelnd entsteigt,
38 Ungehört an das Ohr mir schlage ...

39 Laß mir die Seele frei von Neid,
40 Laß mich glücklichere Lippen
41 Schlürfen seh'n der Freude Labetrunk
42 Und dann ruhig zurückkehren
43 Unter die Last der Arbeit,
44 In den eisernen Dienst der Pflicht.

(Textopus: Frühlingsgebet. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21507>)